

unter ein Altonaer sey
(worunter 3 Altonaer),
Bibliothekar, 1 Cassone
Geistliche in beiden
auch Mitglieder diese
in finden Statt auf dem
reche. Die Gesellschaft
Bibel werden zu nien
der einzelnen Mit-
lit. Die ungeordneten
Bibel sind in Quantität
apar, Jacobi-Kirchhof
die segensreiche Wirk-
stem die revidirte Ord-

ereinigung der früheren
Anordnung 1529 im Jok
ek wurde diese Samm-
ia von Bergen seit 1610
die. Gegen 1640 ward
schen Gymnasium ver-
liothek des Prof. J. A.
nasium aufgestellt und
das in demselben Jahre
rgrossert ward. Nach
ganzen Bibliotheken des
Junius 1657, des Can-
und des Prof. Vincent
A. Tassius und 29 grie-
us. Die Sammlung war
1739 die Bibliothek des
Umfang hatte, und die
nthielt. Dessens Bruder,
Lebzeiten seine Bücher,
, Instrumente und Mün-
schenken sind besonders
Bibelsammlung, die Ver-
Simon, die auch reich
storbenen Bürgermeister
a Mittelalters umfassen-
übergeben liess. Durch
durch bereitwilliges
ers Möackenberg ist im
hinterlassenen Bücher
erworben worden. Be-
St. Petrikirche und 1816
wie 1841 die St. Jacobi-
waren. 1843 wurde
naturwissenschaftlichen
ächtnissen Lindenbrog's,
Besoldung der Angestell-
im Jahre 1801 durch

Der gegenwärtige Be-
r, 20,000 Dissertationen
en; ausserdem sind die
nd die Naturwissenschaft
nahmte den Rector Gym-
h noch die Gymnasial-
ar ernannt, und so blieb
künftig das Bibliotheka-
erden. Erster Bibliothek-
of. Petersen, welche in
sion unterstützt werden.
s Gymnasiums und den
er Commerz-Bibliothek,
esellschaft zur Beförder-
einem der Directoren
predetes Cartel auch da-
ter, so viel wie möglich,
sur Förderung des Real-
elle künftige Bibliothek-
für 4 Stunden wöchent-
Petersen Geschichte der

hamburgischen Stadt-Bibliothek, mit 4 Abbildungen und 5 Tafeln Facsimile's. Ham-
burg, bei Perthes-Besser et Maucke, 1833. 8. Bisher war das Local immer auf dem-
selben Platz geblieben, am Gebäude des ehemaligen Johannisklosters auf dem Plan.
Es hatte dasselbe schon 1649 vergrössert und im Jahre 1746 ein ganz neues Gebäude
aufgeführt werden müssen. Im Jahre 1744 wurden alle Bücher in Kisten gepackt;
1751 ward das neue Gebäude eingeweiht und es verkündigte die gedruckte neue Bi-
bliothek-Ordnung die baldige Eröffnung; allein die neue Aufstellung war nicht so
leicht beschafft, ungeachtet J. C. Wolf sein ganzes Leben daran setzte, und beson-
ders an Professor Pitiscus einen eifrigen Nachfolger hatte. Erst 1781 kündigte Prof.
Schütze durch ein eigenes Programm die nun mögliche regelmässige Benutzung an.
Es war unterdessen der Nominal-Catalog ergänzt und ein Real-Catalog angelegt;
allein jener war durch die Supplemente unbrquem geworden, und wurde daher von
Prof. Ebeling ganz neu verfertigt. Auch der Real-Catalog war unzweckmässig ein-
gerichtet, da kein Raum für hinzukommende Bücher gelassen. Es ward daher ein
anderer angelegt, von dem schon der grössere Theil fertig ist. Die Handschriften
waren nie vollständig catalogirt und geordnet, Pitiscus hatte bedeutend vorgearbeitet,
aber da die franz. Occupation auf's Neue Unordnung veranlasste, musste von vorne
angefangen werden, und die neue Anordnung ist schon bedeutend vorgerückt. Da
auch das letzte Gebäude auf dem Plan von Anfang an zu klein war, konnte die Bi-
bliothek, aller angewandten Mühe ungeachtet, nie gehörig geordnet werden. Dazu
bietet aber das neue Gebäude auf dem Domplatze (m. s. Gebäude für Hamburgs
öffentliche Bildungs-Anstalten), welches in Folge eines Rath- und Bürger-
schlusses vom 1. Decbr. 1836 erbaut ist, eine so erfreuliche Aufforderung als schöne
Gegenheit. Nachdem dasselbe am 5ten und 7ten Mai 1840 eingeweiht war, begann
am 11ten Mai der Umzug und am 28. Juli war die Haupt-Masse der Bücher bereits
nach dem neuen Gebäude geschafft, doch dauerte die Uebersiedlung der Handschrif-
ten, Doubletten, der noch ungeordneten Bücher, so wie der zur Bibliothek gehörigen
Utensilien, Kunstsachen und Naturalien, mit verminderten Kräften beschafft, bis
zum 11. September. Es wurden die Bücher sogleich fachweise aufgestellt nach
einem Plan, der schon vorher bekannt gemacht war in der Schrift: Ansichten und
Baurisse der neuen Gebäude für Hamburgs öffentliche Bildungs-Anstalten, kurz
beschrieben und in Verbindung mit dem Plan für die künftige Aufstellung der Stadt-
Bibliothek herausgegeben von den Bibliothekaren J. G. C. Lehmann und C. Petersen,
Hamburg, bei J. A. Meissner, 1840. 4. Mit 9 Abbildungen. Diese Anordnung war
während des letztverflossenen Jahres schon im alten Locale vorbereitet und ward
unmittelbar nach der Uebersiedlung so weit revidirt, dass die Bibliothek bereits
Mitte Novembers desselben Jahres dem Publikum wieder geöffnet werden konnte.
Seitdem wird daran gearbeitet, mit Fortsetzung des neuen Real-Catalogs die definit-
ive Anordnung in's Einzelne durchzuführen. Die Benutzung der Stadt-Bibliothek
sowohl durch Lesen und Nachschlagen in dem Lesezimmer, als durch Entleihen von
Büchern ist im Allgemeinen Hiesigen und Fremden unter gewissen näheren Bestim-
mungen gestattet, welche enthalten in dem „Reglement für die Benutzung der ham-
burgischen Stadt-Bibliothek, 1844,“ und den „Revidirten Gesetzen für die hamburgi-
sche Stadt-Bibliothek, publicirt den 1sten März 1844.“ — Zur Entgegennahme der
auszuleihenden Bücher (— die genaue Angabe der Titel, mit Namensunterschrift des
Entlehnens, ist Dienstags und Freitags von 12 bis 2 Uhr dem Boten einzuhändigen,
oder in den am Eingange befindlichen Kasten zu stecken —) und zu deren Zurück-
gabe ist die Bibliothek am Mittwochen und Sonnabend von 12 bis 2 Uhr, zur Be-
nutzung der Bücher an Ort und Stelle auch an den vier andern Wochentagen in den-
selben Stunden geöffnet — Herr Professor Petersen hält alljährlich im Winter im
Lesezimmer der Stadt-Bibliothek einen Cyclus von öffentlichen Vorträgen über die
Merkwürdigkeiten derselben. — Jeder Brautler einer Buchdruckerei in Hamburg ist
gesetzlich verpflichtet, ein Exemplar jedes bei ihm gedruckten Buches an die Stadt-
Bibliothek einzusenden.

- b) Die Commerz-Bibliothek enthält eine reiche Sammlung (etwa 30,000 Bände)
der zu den Fächern: Staatswissenschaften, Handelskunde, Handelsrecht, Schifffahrts-
kunde etc. gehörigen Schriften, so wie eine treffliche Auswahl von Reisebeschreibungen,
Werken über Statistik und neuere Geschichte etc., und namentlich auch von Hamburg-
ensien. Die Bibliothek befindet sich im Börsengebäude. Ein gedruckter, 43 Bogen
in gr. 4, starker Catalog, nebst zwei reichhaltigen, in den Jahren 1844 und 1847 er-
schienenen Fortsetzungen, erleichtern die Benutzung derselben. An bekannte hiesige
Bürger werden Bücher gegen einen auszustellenden Empfangsschein ausgeliehen, und hat
man sich deshalb zwischen 11 und 3 Uhr bei einem der Herren Bibliothekare zu melden.
- c) Die Bibliothek der hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der
Künste und nützlichen Gewerbe ist ein Opfer des Feuers geworden und fast
gar Nichts aus derselben gerettet. Ein gedruckter Catalog von 1832 mit 2 Fortsetzun-
gen giebt eine Uebersicht der zum Theil unwiederbringlich verlorenen Schätze. Doch
ist wieder der Anfang zu einer neuen Sammlung gemacht, und zwar nicht allein
durch Anschaffungen, sondern auch durch Schenkungen von Gewerbe-Vereinen, Buch-
händlern und Privatleuten. Die Zahl der Bände mag etwa 3500 betragen, welche
jetzt in dem Locale der Gesellschaft, auf dem Platz des ehemaligen Rathhauses,
aufgestellt sind, auch von Neuem zur Benutzung dienen. Die Bibliothek ist jeden
Donnerstag von 1 bis 3 Uhr geöffnet. Vorsteher der Bibliothek sind die Herren:
Med. Dr. F. N. Schrader und Prof. G. H. Budendy.